

Abwasseranlage verschlingt rund 2,5 Millionen Euro

Ingenieurbüro legt Burgbernheimer Stadtrat verschiedene Lösungen für Buchheim und Schwebheim vor

BURGBERNHEIM – Dass die Erneuerung der Abwasseranlage in Buchheim teuer wird, dürfte den Burgbernheimer Stadträten schon vor ihrer Sitzung am Donnerstagabend bewusst gewesen sein. Nur mit einem Betrag von rund 2,5 Millionen Euro dürfte dann doch nicht jeder gerechnet haben. Günstiger wird das Ganze in Schwebheim, wo die Fachleute mit Kosten von etwas mehr als 750 000 Euro kalkulieren.

Schadhaft ist das Kanalnetz in beiden Ortsteilen. Allerdings haben die Untersuchungen ergeben, dass in Schwebheim nur etwa ein 20 Meter langes Stück in der Hauptstraße ausgetauscht werden muss. Der Rest kann im sogenannten Inliner-Verfahren saniert werden. Allerdings hat Diplom-Ingenieur Gero Siegle, der den Stadträten das Schadensbild und die sich daraus ergebenden Maßnahmen detailliert erläuterte, eine hydraulische Überlastung des Netzes in Schwebheim ausgemacht. Nach seiner in der Sitzung vorgelegten Berechnung lassen sich die Schäden für rund 280 000 Euro beseitigen, dazu

kommt aber noch eine Kapazitätserweiterung des erst Ende des vorigen Jahrhunderts gebauten Hauptsammlers, die mit rund einer halben Million Euro zu Buche schlagen wird.

Für den Ortsteil Buchheim legte der Bauingenieur fünf mögliche Varianten vor. Zwar ist hier das Kanalnetz mit einer Länge von rund zwei Kilometern nur etwa halb so groß wie in Buchheim, weist aber schwerwiegendere Schäden auf. So ist beispielsweise die Verrohrung eines Grabens komplett eingebrochen, so dass hier nur ein Austausch der Röhren in Frage kommt. Auch muss, gleichgültig welche Variante letztlich gewählt wird, wesentlich mehr saniert werden.

Für das vom Ingenieurbüro favorisierte Trennsystem, bei dem das derzeitige Kanalnetz nicht ganz so aufwendig saniert werden müsste, da er zur Ableitung des Regenwassers dienen würde, gab es drei Varianten. Die Kosten dafür bewegen sich zwischen

rund 2,1 und 2,8 Millionen Euro. Bei der Günstigsten müssten allerdings viele Keller in den Randlagen Buchheim mit einer Hebeanlage entwässert werden, welche die Haupteigentümer zu bezahlen hätten. Davon riet der Planer wegen der entstehenden „Zwei-Klassen-Gesellschaft“ ab. Wird der neue Schmutzwasser-Kanal in der Raiffeisenstraße statt entlang des Heinbachs verlegt, wird dies wegen der dann möglichen offenen Bauweise etwas günstiger.

„Bei der Kanalsanierung sind wir Getriebene der Dorferneuerung.“

Bürgermeister Matthias Schwarz

Am aufwendigsten wären die Sanierungen, würde das Mischsystem der Ortsentwässerung beibehalten. Allerdings müsste dann kein neuer Schmutzwasserkanal gebaut werden. Würden die Abwasser, wie auch beim Trennsystem, nach Schwebheim gepumpt, rechnet Gero Siegle mit einer Bausumme von 2,5 Millionen Euro. Insgesamt 2,1 Millionen würden fällig, würde die Kläranlage beibehalten und nach den derzeit gültigen gesetzlichen Vorschriften aufgerüstet.

Diese zunächst als günstig erscheinende Lösung entpuppte sich allerdings als wesentlich teurer, nachdem der Ingenieur der Ratsrunde eine Folgekostenberechnung für die verschiedenen Alternativen vorgelegt hatte. Noch nicht berücksichtigt war dabei, dass die Stadt Burgbernheim bei einer Verschärfung der wasserrechtlichen Vorschriften neben zentralen Kläranlage auch in Buchheim nachrüsten müsse.

Beschlossen wurde vom Stadtrat am Donnerstagabend noch nichts. Deutlich wurde jedoch, dass die Arbeiten in Schwebheim wohl über Gebühren finanziert werden, in Buchheim weitgehend über Beiträge. Alle wichtigen Entscheidungen, wie Zeitplan und Finanzierung, sollten noch heuer gefällt werden, sagte Bürgermeister Matthias Schwarz. „Bei der Kanalsanierung sind wir Getriebene der Dorferneuerung“, erklärte er. Ist diese erledigt, könnten Straßen und Gehwege mit Fördergeldern der Dorferneuerung wieder hergestellt werden. Damit ließen sich letztlich die auf die Bürger zukommenden Kosten etwas abfedern. GERO SELG